



STADTRUNDGÄNGE IN MÜNCHEN

ALTSTADTRUNDGANG NORD

„Auf den Spuren der Wittelsbacher“

Als Ausgangspunkt bietet sich der **MARIENPLATZ** an. Er war und ist Herz und Zentrum Münchens. Hier wurde der Markt (Salz und Korn) abgehalten, fanden Turniere, aber auch Hinrichtungen statt.

Die **Mariensäule** ist der Mittelpunkt des Platzes. Kurfürst Maximilian I. ließ die Votivsäule 1638 aufstellen, weil die Schweden während des 30-jährigen Krieges (1618-1648) München nicht zerstörten.

Das **Neue Rathaus** schließt den Platz gegen Norden hin ab. Georg Hauberrisser errichtete es ab 1867 in Anlehnung an flandrische Gotik. Das Glockenspiel im 80 m hohen Rathausturm (Turmauffahrt möglich) stellt im oberen Teil die Hochzeit Herzog Wilhelms V. mit Renata v. Lothringen von 1568 dar. Im unteren Teil wird der Schächflertanz gezeigt. Die Schächfler lockten mit ihrem Tanz im Jahr 1517 nach der Pest die Münchner Bürger aus ihren Häusern.

Verlassen Sie nun den Marienplatz in Richtung Tal. Hier sehen Sie das **Alte Rathaus**. Es wurde von Jörg von Halsbach (genannt Ganghofer) von 1470-1480 erbaut. Der spätgotische, weitgewölbte Saal diente früher als Tanzsaal und wird heute u.a. für Repräsentationszwecke der Stadt verwendet. Hier sind Kopien der Moriskentänzer von Erasmus Grasser aus dem Jahr 1480 ausgestellt. Die Originale stehen im Münchner Stadtmuseum. Im Turm des Alten Rathauses befindet sich das **Spielzeugmuseum**.

Dann biegen Sie in die Sparkassenstraße. Durch die Münzstraße kommen Sie zum **Hofbräuhaus am PLATZL**, das zu den vielbesuchten Attraktionen Münchens gehört.

Am Platzl Nr. 4 sehen Sie das **Orlando** – ein malerisches Altmünchner Bürgerhaus deutscher Neurenaissance.

Setzen Sie Ihren Weg durch die Pfisterstraße fort. Der Name leitet sich von der ehemaligen Hofbäckerei Pfister, der heutigen Hofpfisterei, ab.

Links können Sie in den **Alten Hof** hineinsehen. Er ist die erste Stadtresidenz (1253) des bayerischen Herrscherhauses, der Wittelsbacher.

Gegenüber an der Ecke Hofgraben/Pfisterstraße fällt der Blick auf die ehemalige **Münze** (Moneta Regia). Als „fürstlicher Marstall“ wurde der Bau zwischen 1563 und 1567 von Wilhelm Egkl errichtet.

Ihr Weg führt durch den Hofgraben bis zum **MAX-JOSEPH-PLATZ** mit dem Denkmal des ersten bayerischen Königs, Max I. Josef. Der Platz ist begrenzt durch den **Königsbau der Residenz**, das **Residenztheater** und das **Nationaltheater** (Bayerische Staatsoper).

Von hier führt die Maximilianstraße (renommierte Geschäfts- und Theaterstraße) über die Isar bis zum **Maximilianeum** (Sitz des Bayerischen Landtags).

Die **Residenz** war seit dem späten Mittelalter bis 1918 der Sitz der Wittelsbacher. Der Gebäudekomplex, der in der Zeit vom 16.-19. Jh. entstand, ist ein einzigartiges Dokument europäischer Kulturentwicklung, in dem sich die Stilepochen der Renaissance, des Barocks, Rokokos und Klassizismus widerspiegeln.

Ein Besuch des **Residenzmuseums** (u.a. fürstliche Räume aus vier Jahrhunderten, bedeutende Porzellansammlungen) oder in der **Schatzkammer der Residenz** (Kronen, Goldschmiedewerke und Juwelen aus zehn Jahrhunderten) bietet sich an.

Gehen Sie nun durch die Residenzstraße zum Odeonplatz. Besuchen Sie auf Ihrem Weg den **Brunnenhof** der Residenz. Hier ist der Eingang zum **Cuvilliés-Theater**, eines der schönsten Rokoko-Theater der Welt. Von François Cuvilliés d. Ä. wurde es erbaut (1751 – 1753). Anschließend sollten Sie noch einen Blick in den **Kaiserhof** werfen, der den Kern der Maximilianischen Residenz (1611-1619) bildet.

Der **ODEONSPLATZ** wird von schönen Palais umrahmt. Er ist Ausgangspunkt der von König Ludwig I. erbauten Prachtstraße, der Ludwigstraße mit Bayerischer Staatsbibliothek, Ludwigskirche, Universität, Siegestor und der Briener Straße, eine der ersten großen Straßenanlagen des 19. Jahrhunderts.

Auf dem Odeonplatz befindet sich die **Feldherrnhalle**, die 1841 von Friedrich von Gärtner nach dem Vorbild der Loggia dei Lanzi in Florenz erbaut wurde. Sie besteht aus einer 3-bogigen Halle mit einem Denkmal zu Ehren der Generäle Tilly und Fürst Wrede sowie der bayerischen Armee.

Rechter Hand gelangen Sie in den Hofgarten. Er wurde unter Herzog Maximilian I. von 1613-1617 angelegt. Blickfang ist der Diana-Tempel (1616). Den östlichen Abschluß bildet die Bayerische Staatskanzlei, in die der Kuppeltrakt des ehemaligen Armeemuseums integriert ist. An der Südseite des Hofgartens liegt der **Herkulesaal** der Residenz, der heute als Konzertsaal genutzt wird.

Gegenüber erhebt sich die **Theatinerkirche St. Kajetan** in ihrer ganzen Schönheit. Sie wurde als Votivkirche von Kurfürst Ferdinand Maria und seiner Gemahlin Henriette Adelaide von Savoyen zum Dank für die Geburt des langersehnten Thronfolgers Max Emanuel (1662) nach Plänen von Agostino Barelli errichtet. Enrico Zuccali vollendete die Kuppel. François Cuvilliés d. Ä. gestaltete den Mittelteil der Fassade. Die Kirche wurde dem Baustil einer hochbarocken italienischen Basilika nachempfunden.

Dann gehen Sie durch die Theatinerstraße (eine beliebte Einkaufsstraße) in Richtung Marienplatz. Rechter Hand, in der Verlängerung der Salvatorstraße, befindet sich die **Salvatorkirche**. Auf dem 1798 aufgelassenen Friedhof wurde u.a. François Cuvilliés d. Ä. beerdigt. Gleich daneben sehen Sie das **Literaturhaus** – Zentrum öffentlicher Ereignisse rund um das Buch.

Die Theatinerstraße geht in die Weinstraße (ehemaliger Weinmarkt) über, die Sie wieder zum **MARIENPLATZ** zurückführt.



ALTSTADTRUNDGANG SÜD „Münchens Plätze und Kirchen“

Als Ausgangspunkt bietet sich der **MARIENPLATZ** an. Er war und ist Herz und Zentrum Münchens. Hier wurde der Markt (Salz und Korn) abgehalten, fanden Turniere, aber auch Hinrichtungen statt.

Die **Mariensäule** ist der Mittelpunkt des Platzes. Kurfürst Maximilian I. ließ die Votivsäule 1638 aufstellen, weil die Schweden während des 30-jährigen Krieges (1618-1648) München nicht zerstörten.

Das **neue Rathaus** schließt den Platz gegen Norden hin ab. Georg Hauberrisser errichtete es ab 1867 in Anlehnung an flandrische Gotik. Das Glockenspiel im 80 m hohen Rathausturm (Turmauffahrt möglich) stellt im oberen Teil die Hochzeit Herzog Wilhelms V. mit Renata v. Lothringen von 1568 dar. Im unteren Teil wird der Schäfflertanz gezeigt. Die Schäffler lockten mit ihrem Tanz im Jahr 1517 nach der Pest die Münchner Bürger aus ihren Häusern.

Rechst daneben steht das **Alte Rathaus**. Es wurde von Jörg von Halsbach (genannt Ganghofer) von 1470-1480 erbaut. Der spätgotische, weitgewölbte Saal diente früher als Tanzsaal und wird heute u.a. für Repräsentationszwecke der Stadt verwendet. Hier sind Kopien der Moriskentänzer von Erasmus Grasser aus dem Jahr 1480 ausgestellt. Die Originale stehen im Münchner Stadtmuseum. Im Turm des Alten Rathauses befindet sich das **Spielzeugmuseum**.

Verlassen Sie nun den Marienplatz über den Rindermarkt (Straße). Links steht die **KIRCHE ST. PETER**, die im Volksmund auch „Alter Peter“ genannt wird (Turmbesteigung möglich). Sie ist die erste und älteste Münchner Pfarrkirche aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Die Kirche wurde auf den Grundmauern einer Benediktiner Mönchsansiedlung errichtet, daher der Name München (zu den Munichen = Mönchen). Aus diesem Grund findet man auch im Stadtwappen einen Mönch, aus dem „Münchner Kindl“ entstanden ist.

Über den **PETERSPLATZ** erreichen Sie den **VIKTUALIENMARKT**, wo seit 1807 der traditionelle Markt stattfindet. Zwischen den malerischen Marktständen stehen Gedenkbrunnen für sechs Münchner Volkssänger und Schauspieler sowie ein Maibaum – Brauchtum des Oberlandes (München wird deshalb auch das „Millionendorf“ genannt). Von hier sehen Sie die **HEILIGGEISTKIRCHE**, die 1392 fertiggestellt wurde. Der Innenraum der gotischen Hallenkirche wurde durch die Gebrüder Asam und Johann Georg Ettenhofer barockisiert (1724 – 1730).

Durch das Rosental kommen Sie zum **RINDERMARKT** (ehemaliger Viehmarkt) mit dem von Josef Henselmann 1964 geschaffenen **Rindermarktbrunnen**.

Gegenüber sehen Sie den mit reichem Dekor geschmückten **Ruffiniblock**. Neben den Münchner Kammerspielen ist er ein weiteres Zeugnis des Jugendstils in München.

Schlendern Sie über den Oberanger zum **JAKOBSPLATZ** mit dem **Münchner Stadtmuseum**. Hier finden Sie die Originale der Moriskentänzer von Erasmus Grasser und das Stadtmodell (München 1570) von Jakob Sandtner, nachgebildet von Albert Maurer im Jahr 1930.

Über den Oberanger und die Schmidtstraße gelangen Sie in die Sendlinger Straße, wo sich die **ASAMKIRCHE** (St. Johann Nepomuk Kirche) befindet. Dieses Meisterwerk der Rokokokunst wurde von den Brüdern Cosmas Damian und Egid Quirin Asam als Hauskapelle (1733-1746) geschaffen.

Von der Sendlinger Straße kehren Sie zum Marienplatz zurück, biegen dann nach links in die Kaufingerstraße ein und erreichen über die Liebfrauenstraße die **FRAUENKIRCHE** (Domkirche zu Unserer Lieben Frau), das Wahrzeichen Münchens. Sie wurde von Jörg von Halsbach (genannt Ganghofer) 1468-1488 errichtet (Turmauffahrt möglich).

Zurück in der Kaufingerstraße sehen Sie an der Ecke Augustiner-/Kaufingerstraße die ehemalige Augustinerkirche. Im frühen 19. Jahrhundert wurde diese Kirche nach der Säkularisation anderen

Zwecken zugeführt. Seit den 60-er Jahren ist dort das Deutsche **Jagd- und Fischereimuseum** beheimatet.

Rechter Hand sieht man in der Neuhauser Straße die **KIRCHE ST. MICHAEL**. Von dem Niederländer Friedrich Sustris wurde sie 1583-1597 im Renaissancestil errichtet. In der Wittelsbacher Gruft sind u.a. „Märchenkönig“ Ludwig II., Herzog Wilhelm V. und Kurfürst Maximilian I. bestattet.

In unmittelbarer Nähe befindet sich der **Bürgersaal**. Nach den Plänen Giovanni Antonio Viscardi errichtete man ihn von 1709-1710. Er besteht aus einem Betsaal im Obergeschoß und einer niedrigen Unterkirche mit dem Grab des Jesuitenpaters Rupert Mayer.

Durch das **Karlstor**, das ein Bestandteil des zweiten Mauerringes war, erreichen Sie den **KARLSPLATZ**. Von der ehemaligen Schützenwirtschaft des Eustachius Förderl kommt die volkstümliche Bezeichnung „Stachus“.

Gehen Sie in Richtung Lenbachplatz. Links sehen Sie den **Justizpalast**, der 1897 im neubarocken Stil von Friedrich von Thiersch errichtet wurde. Dahinter liegt der Alte Botanische Garten mit dem **Neptun-Brunnen** von Josef Wackerle aus dem Jahre 1937.

Ihr Weg führt Sie so zum Künstlerhaus, das von 1892-1900 von Gabriel von Seidl im italienischen Renaissancestil erbaut wurde.

Auf dem **LENBACHPLATZ**, benannt nach dem Porträtmaler Franz von Lenbach, dessen Werke in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus ausgestellt sind, sehen Sie den **Wittelsbacher Brunnen** (errichtet von Adolf von Hildebrand, 1893-1895). In dessen Mitte befindet sich ein Schalenbrunnen mit zwei Skulpturen (steinschleudernder Mann und Frau mit Schale). Diese symbolisieren die Kraft und den Segen des Wassers.

Gehen Sie durch die Pacellistraße mit der **DREIFALTIGKEITSKIRCHE**. Sie ist eine Votivkirche, die die Kriegsgefahr im spanischen Erbfolgekrieg abwenden sollte und von Giovanni Antonio Viscardi in den Jahren 1711-1718 erbaut wurde.

Über den **PROMENADEPLATZ**, einem früheren Salzmarkt (ab 1780 eine Lindenpromenade), die Maffeistraße und die Weinstraße, dem ehemaligen Weinmarkt, gelangen Sie wieder zum **MARIENPLATZ**.